

Die 21. Arbeitstagung des NFIP in München – Eine Tagung im Zeichen der Kooperation und des Dialogs

von Dorothee Adam-Lauterbach

Die 21. Arbeitstagung des NFIP fand in diesem Jahr am ersten Juli-Wochenende in München statt. Es war in zweierlei Hinsicht eine kooperative Zusammenarbeit, zum einen zwischen den ausrichtenden Instituten der Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie MAP und der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München, zum anderen in Bezug auf das Tagungsthema: „Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Psychoanalytische Theorie und psychodynamische Praxis – dazwischen und gemeinsam.“ In der Auswahl der Referent:innen und der thematischen Verortung der Vorträge wurde das breite Spektrum analytischen Verstehens und Arbeitens in der Kinder-, Jugendlichen- und Erwachsenenpsychotherapie herausgestellt. Die Tagung wurde durch einen öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. Andreas Hamburger eröffnet, der durch eine Analyse des Films „Poor Things“ von Giorgos Lanthimos (2023) die Zuhörer:innen nicht nur in die faszinierende Welt von Film und Psychoanalyse entführte, sondern durch die vielschichtige Interpretation dieser phantasmatischen Erzählung eines quasi im Mutterleib lebenden Kindes eine anregende und auch nachhaltige Vermittlung des „in betweens“ zwischen Kinder- und Erwachsenenanalyse ermöglichte. Am Samstagvormittag stellte Dr. Peter Bründl eine Langzeitanalyse eines Jugendlichen vor, deren transgenerational vermittelte Traumatisierung die historische und soziale Bedingtheit psychischen Leidens eindrucksvoll illustrierte. Im Anschluss daran vermittelte Angelika Staehle in einem berührenden Vortrag anhand von Fallbeispielen eines 5-jährigen Mädchens und einer 30-jährigen Patientin einen theoretischen und klinischen Dialog zwischen dem realen Kind in der Kinderanalyse und dem rekonstruierten Kind in der Erwachsenenanalyse. Dr. Tobias von Geiso thematisierte in seinem Vortrag die Problematik der Institutionalisierung der Psychoanalyse. Machtansprüche, Verdrängung und Verleugnung, polarisierendes Denken zwischen richtig oder falsch konterkarierten die Arbeitsaufgabe der Psychoanalyse im Bion'schen Sinn. Der Widerspruch zwischen den Essentials der Psychoanalyse, wie dem Arbeiten mit dem Unbewussten, und der Notwendigkeit, diese mit Hilfe von Organisationen weiterzugeben, stelle ein Dilemma dar, das sich exemplarisch an der vorherrschenden Trennung zwischen Kinder- und Erwachsenenanalyse zeige. Am Nachmittag wurden sowohl klinische Fragen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenanalyse vertieft, als auch konzeptuelle Überlegungen einer Supervisionsausbildung durch Dr. Waltraud Nagell und psychodynamische und gesundheitspolitische Auswirkungen der Klimakrise von Dr. Kathrin Hörter und Jasmin Soudan in Arbeitsgruppen behandelt. Wissenschaftlich ging es am Sonntagvormittag mit einem Vortrag von Dr. Emma Auch „Klangobjekte – Die Schönheit des Klangs und der Beginn des Subjekts“ weiter, der wiederum eine Brücke baute zwischen dem pränatalen auditiven Erleben des Säuglings und dem Klangerleben in der Übertragung in einer analytischen Langzeittherapie - vermittelt durch die Stimme des/ der Analytiker:in. Auch hier zeigte sich eindrucklich, wie eng die frühe Analyse des Kindes und die Erwachsenenanalyse zusammen gedacht werden sollten, um tieferes Verstehen zu ermöglichen. Den Abschluss bildete Jasmin Soudans dankenswerterweise aufgrund der kurzfristigen Erkrankung eines Referenten eingesprungen- eindrucksvolle Darstellung einer Behandlung eines traumatisierten 3,5-jährigen Heimkindes. Aus intersubjektiver Perspektive wurde hier die Bedeutung der therapeutischen Beziehung in ihrer Übertragungs- und Gegenübertragungsdynamik für die emotionale und strukturelle kindliche Entwicklung hervorgehoben. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen und Workshops gab es zu Beginn der Tagung die Delegiertenversammlung des NFIP und am Samstag die von Stephanie Hermsdörfer moderierte Konferenz der Freien Institute, in dem nach dem Konzept des World Cafés Fantasien, Wünsche und Anregungen zur Entwicklung der Freien Institute erarbeitet wurden. Die Tagung fand in den historischen Räumen des Müllerschen Volksbads – Sitz der MAP – sowie im Hörsaal des Klinikums rechts der Isar statt, wo am Freitagabend ein Sektempfang im Garten den informellen Auftakt bildete. Am Samstagabend rundete ein gemeinsames Essen im traditionsreichen Hofbräuhaus das Münchner Tagungserlebnis stimmungsvoll ab. Ein herzlicher Dank gilt den Veranstalter:innen für eine inspirierende, fachlich beeindruckende Tagung, für die hervorragende Organisation, Gastfreundschaft und die sehr gute Verköstigung.